



Liebe und modernste Medizintechnik helfen den frühgeborenen Winzlingen zu überleben.

Mehr Aktion! auf der Bult

## Bester Start für Frühchen

Hat es ein Kind besonders eilig zur Welt zu kommen, kann heute viel getan werden, um seine Chancen zu verbessern, auch außerhalb des Mutterleibs noch zu einem gesunden Säugling heranzureifen. Im Kinder- und Jugendkrankenhaus AUF DER BULT sind etwa zehn Prozent der kleinen Patienten der Neugeborenen-Station Frühgeborene mit einem Geburtsgewicht unter 1500 Gramm. Die intensivmedizinische Versorgung der Winzlinge erfordert viel Erfahrung und neuestes medizinisches Equipment. Besonders wichtig ist auch, dass die Eltern in die Betreuung der Kleinen einbezogen werden, um emotionale und körperliche Nähe zu ermöglichen.

Frühgeborene sind Babys, die vor der 37. Schwangerschaftswoche geboren wurden. Heute haben sie bereits ab der 24. Schwangerschaftswoche oder einem Geburtsgewicht von ca. 500 Gramm eine reelle Chance zu überleben. Ein zu früh geborenes Kind wird nach der Geburt meist direkt in einen Brutkasten (Inkubator) gelegt. Dort werden Temperatur

und Luftfeuchtigkeit konstant gehalten, die Atmung überwacht und bei Bedarf Sauerstoff zugeführt. Viele notwendige Behandlungen können im Inkubator durchgeführt werden. Der Brutkasten bietet außerdem Schutz vor Infektionen und belastenden Umwelteinflüssen und erhöht somit die Überlebenschancen der Frühchen.

Doch die Inkubatoren-Generation, die AUF DER BULT bislang genutzt wurde, entspricht nicht mehr den modernen Anforderungen. Es gibt zudem nicht genug Brutkästen, sodass die vorhandenen teilweise doppelt belegt werden müssen. Aufgrund der allgemein schwierigen Situation in der Krankenhauswirtschaft, kann die Finanzierung neuer Inkubatoren nicht aus eigener Kraft durch das Kinderkrankenhaus realisiert werden. Mehr Aktion! hat daher vier der sehr teuren Inkubatoren der neuesten Generation finanziert, um den Aller kleinsten im Kinder- und Jugendkrankenhaus den optimalen Start ins Leben zu ermöglichen.

### Ausstattung der neuen Inkubatoren:

- » Die Reanimations-Inkubatoren sind auch als Intensiv-Pflegeeinheiten geeignet.
- » Der Intensiv-Inkubator sorgt für konstante Wärmeregulation, synchronisierte Wärmequellen schützen vor Wärmeverlust. Die Beatmungsluft kann angewärmt und befeuchtet werden.
- » Ein Transportmodul mit optionaler Beatmung und Monitoring bietet eine optimale Lösung für den Transport in der Klinik.
- » Durch die sensibler einstellbare Atmosphäre kann die Umgebung auf das jeweilige Frühchen abgestimmt werden, wodurch spätere Behinderungen wie z. B. Taubheit o. Blindheit vermieden werden.
- » Bessere Liegeauflage: Die Schaumkernmatratzen sind einerseits weich, verhindern aber auch, dass sich die kleinen Patienten durchliegen.
- » Eine elektronische Waage ist komplett integriert, Messergebnisse sowie Gewichtstrends werden auf der Bedienoberfläche angezeigt.
- » Die integrierte Sauerstoffsensortechnologie basiert auf einem elektrochemischen Messverfahren.

### Information und Kontakt:

Kinderkrankenhaus auf der Bult,  
Neonatalogie  
Prof. Dr. Guthmann, Tel. 0511 81150  
[www.auf-der-bult.de](http://www.auf-der-bult.de)

# Liebe Mitglieder!

Mehr Aktion! im Kindertreffpunkt

# Manege frei: 40 Jahre Domino!



Raum zum Wohlfühlen:  
Beim pädagogischen  
Mittagstisch gibt es  
gesundes Essen und  
Aufmerksamkeit.

In diesem Newsletter dominieren Themen, die aktuelle Probleme unserer Zeit spiegeln. Oder wie es Beate Kiehl, Leiterin der Nienburger Tafel ausdrückte: „Bedürftigkeit hat sich leider immer mehr zu einer Normalität etabliert.“ Kinder und Jugendliche sind häufiger auf Mahlzeiten, Ansprache und Betreuung außerhalb ihres Zuhauses angewiesen. Wir fördern daher die Nienburger Kindertafel und pädagogische Mittagstische.

Berufseinstieg und -orientierung sind weitere Themen, wo wir immer wieder Handlungsbedarf sehen und spannende Projekte wie „Rock your life“, ein Mentoringprogramm oder „Hand in Hand in die Zukunft 4.0“ unterstützen.

Um auch den Aller kleinsten einen guten Start ins Leben zu ermöglichen, haben wir für die Neonatologie des Kinder- und Jugendkrankenhauses AUF DER BULT vier Brutkästen der neuesten Generation finanziert.

Abschließend eine wichtige Info in eigener Sache: Wir präsentieren uns jetzt mit einer neuen Internetseite, in aktuellem Design, übersichtlicher und leichter navigierbar. Aber schauen Sie doch einfach selbst einmal dort vorbei: [www.mehraktion.de](http://www.mehraktion.de)

Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung und wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre!

Ihr Mehr Aktion!-Team

## Über diese Projekte haben wir bereits berichtet und haben sie im letzten halben Jahr unterstützt:

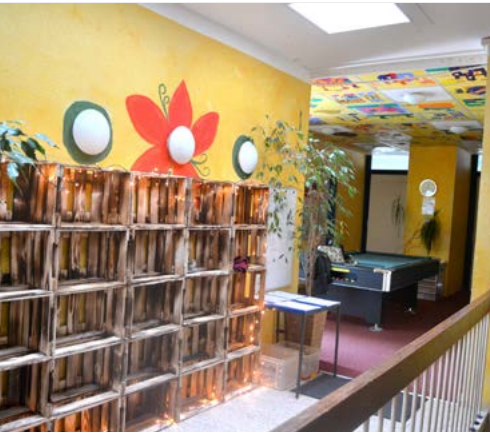
- » Ambulanter Palliativdienst
- » Autismus e.V. Geschwisterarbeit
- » Patenschaftsprojekt Balu + Du
- » Domiziel, Dedenhausen
- » EFES Trauerzentrum Hildesheim
- » FaB, traumapädagog. Angebot
- » Fachberatungsstelle Violetta
- » IcanDo
- » Intensivkinder Niedersachsen e.V.
- » Jugendtreff Factorix, Hannover
- » K.bert Kinder- und Jugendrestaurant, Hildesheim
- » Lotte-Lemke-Schule, Braunschweig
- » Löwenzahn, Zentrum für trauernde Kinder und Jugendliche e.V.
- » Mädchenhaus zwei13
- » Mädchenhaus KOMM
- » Kindergastroenterologie an der MHH
- » Reit- u. Therapiezentrum Bewig, Braunschweig
- » Selma Lagerlöf Schule
- » Satt & Schlau, Mittagstisch in Godshorn
- » SIS, Senior Partner in School
- » Sporttrainer für mukoviszidosekranke Kinder an der MHH
- » Stage Perform
- » Verein zur Unterstützung AIDS-kranker Kinder
- » Verein für krebskranke Kinder e.V. Hannover

Im Kindertreffpunkt Domino der ev.-luth. Kirchengemeinde Linden-Nord gibt es Neuigkeiten und vor allem in diesem Jahr so richtig was zu feiern: Das Domino wird 40! Als Modellprojekt im Sommer 1978 gestartet, hat es sich seinerzeit schnell bewährt und wurde eine dauerhafte Einrichtung offener Kinder- und Jugendarbeit. Bei einem Zirkusprojekt, das bereits Anfang April startet, bereiten die Domino-Kinder Kunststücke und Clownerien vor, die sie in zwei Aufführungen am Tag des Jubiläumstages zum Besten geben werden.

„Im Domino machen wir Offene-Tür-Arbeit. Die Kinder kommen und gehen, wann sie wollen. Das ist etwas Besonderes!“, erklärt Corinna Hirschfeld, Sozialpädagogin und seit Oktober 2017 neue Leiterin des Kindertreffpunktes. Der Leitgedanke der pädagogischen Arbeit im Domino ist der lebensweltorientierte Ansatz. Das bedeutet, dass die unterschiedlichen Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen im Alter von 6 bis 13 Jahren berücksichtigt werden. Angeboten werden zum Beispiel ein Medienprojekt sowie gemeinsame Gesellschaftsspiele, Billard, Krökeln und Fußball. Mittwochs ist immer Turniertag, dienstags Mädchentag, donnerstags Jungentag und einmal im Monat findet die Kinderkonferenz statt, wo neue Ideen eingebracht werden können.

Mehr Aktion! beim Internationalen Weihnachtsfrühstück

## „Ich bin wertvoll, Du auch“



Wesentlicher Teil des Angebots ist der pädagogische Mittagstisch, der von Mehr Aktion! seit langem immer wieder finanziell unterstützt wird: Eine Küchenkraft bereitet vor Ort an jedem Werktag eine gesunde und frische Mittagsmahlzeit zu, außerdem gibt es täglich Obst und – besonders wichtig – eine Betreuung durch pädagogische MitarbeiterInnen: Sie setzen sich zu den Kindern, hören aufmerksam zu und sind wichtige AnsprechpartnerInnen für alle Alltagsthemen, die die Kinder bewegen.

Nebenbei wird der wertschätzende Umgang mit Essen, Benimmregeln, Tischdecken und Aufräumen beim pädagogischen Mittagstisch genauso thematisiert und eingeübt wie gesunde Ernährung mit frischen Zutaten und einfach gemeinsam am Tisch zu sitzen und eine Mahlzeit einzunehmen. Von zu Hause kennen viele Kinder nur Fertigprodukte. Deshalb sind auch die ergänzenden Kochprojekte sinnvoll: Hier wird gemeinsam geschnippelt und gekocht, nach Rezepten, die die Kinder auch zu Hause nachkochen können. Zudem wird vorher beim Einkaufen noch der Umgang mit Geld geübt. Alles wertvoll für die spätere Lebendstüchtigkeit und Alltagsbewältigung.

Save the Date: Jubiläumsfest „40 Jahre Domino“ + Zirkusaufführungen der Domino-Kinder am 16. Juni 2018.

**Information und Kontakt:**  
DOMINO Hannover Linden  
Corinna Hirschfeld  
Tel. 0511 92399711

**K**inder und Eltern strömen in den Gastraum des Restaurants im Hotel Bischofshol, sehen sich um, grüßen einander, lassen sich nieder an den festlich dekorierten Tischen. Verschiedene Sprachen schwirren durch den Raum, erwartungsvolle Mienen, besonders bei den Kindern. Die Familien, überwiegend aus dem multikulturellen Wohnquartier „Am Spargelacker“ in Bemerode, haben sich hier eingefunden, weil der „Kindertreffpunkt butze 22“ – einem seit langem von Mehr Aktion! geförderten Projekt – sie zum Internationalen Weihnachtsfrühstück eingeladen hat, wie schon in den Jahren zuvor.

„Ich bin wertvoll, Du auch“ – das Motto der butze 22 gilt für alle: Butze-Kinder, Eltern, MitarbeiterInnen. Als Hanna Ates vor beinahe zehn Jahren die Stelle als Leiterin antrat, gab es dort eine Mitarbeiterin – mittlerweile sind es 37 Mitarbeitende. Auch die Öffnungszeiten konnten von zwei auf vier Tage pro Woche erweitert werden. Mitten im Quartier sind – der Name ist Programm – die kleinen, aber gemütlichen Räume der Butze, wo sich Kinder im Alter von 8 bis 14 Jahren betreut aufhalten können, spielen, Hausaufgaben machen, an Angeboten teilnehmen, lesen, reden, gemeinsam essen. 20 bis 30 Kinder kommen täglich in die Butze, bis zu 80 Kinder mit Eltern aus 14 verschiedenen

**Zuverlässigkeit durch Kontinuität – ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Butze-Kinder.**

Herkunftsländern fühlen sich der Butze verbunden.

An jedem Butze-Tag gibt es ein Mittagstisch mit kleinen Broten und Tee und ab 17 Uhr sind alle Kinder zum warmen Abendessen eingeladen. Das wird von vielen Kindern gerne regelmäßig in Anspruch genommen. Und auch sonst erfahren die Kinder in der Butze Zuverlässigkeit durch Kontinuität und eine „beachtende Haltung“, so Hanna Ates, und auch wie wichtig es ist, „dem Menschen als Mensch zu begegnen, egal ob klein oder groß. Die butze 22 schlägt für die Kinder eine Brücke zwischen zwei Welten – der deutschsprachigen Umwelt und der eigenen Familie.

**Information und Kontakt:**  
Kindertreffpunkt Butze 22  
Hanna Ates  
Tel. 0172 4066281  
[www.jef-hannover.de/butze22.html](http://www.jef-hannover.de/butze22.html)

Mehr Aktion! beim Berufseinstieg

## Rock your life!



**A**ufgerüttelt davon, dass in Hannover fast ein Drittel der Kinder und Jugendlichen in relativer Armut aufwachsen, fanden sich vor etwa einem Jahr eine Handvoll hochmotivierter Studierender und junger Berufstätiger, um in Hannover das ROCK YOUR LIFE!-Mentoring ins Leben zu rufen. Ihnen war klar, dass Kinderarmut nicht nur wirtschaftliche Benachteiligung bedeutet, sondern auch ein Mangel an sozialen und kulturellen Teilhabechancen. Und was langfristig noch schwerer wiegt: Auch die Bildungs- und Entwicklungschancen sind für die Betroffenen deutlich schlechter, denn in Deutschland hängt der Bildungserfolg nach wie vor stark davon ab, in welche Familie man geboren wird und welchen Bildungsgrad die Eltern mitbringen.

Mit ROCK YOUR LIFE! entdeckte das engagierte Team ein Programm, das deutschlandweit Brücken baut zwischen SchülerInnen, Studierenden und Unternehmen. Studierende können sich als Mentoren qualifizieren lassen und dann SchülerInnen aus sozial, wirtschaftlich oder familiär benachteiligten Verhältnissen mit einem strukturierten Mentoring-Prozess auf dem Weg in den Beruf oder auf die weiterführende Schule begleiten.

Die zweijährige Mentoring-Beziehung unterstützt die SchülerInnen, ihr individuelles Potenzial zu entfalten und ihre Perspektiven zu verbessern. SchülerInnen, die das ROCK YOUR LIFE!-Programm erfolgreich durchlaufen,

gestalten ihre Zukunft erfahrungsgemäß eigenverantwortlicher und selbstbewusster. Auch die Studierenden profitieren: Ihre Tätigkeit als Mentor oder Mentorin bedeutet nicht nur Engagement für mehr soziale Mobilität und gerechtere Bildungschancen, sondern auch den Erwerb von praktischen Fähigkeiten für den eigenen Einstieg ins Berufsleben – eine Chance, die sie an Universitäten oft vergeblich suchen.

Gegründet werden konnte der hannoversche Verein im Februar 2017 unter anderem dank der großzügigen finanziellen Unterstützung von Mehr Aktion! Für die jungen Leute folgte ein bewegtes Jahr mit Weiterbildungen durch die Dachorganisation ROCK YOUR LIFE! gGmbH, MentorInnen-Akquise durch Aushänge, Infostände mit Waffelverkauf an der Uni, Interviews der zweiten Vorsitzenden Laura Karisch bei Radio Leinehertz sowie dem hannoverschen Bürgerfernseher der H1 und Kontaktaufnahmen zu Schulen, um eine Kooperation anzubieten.

Nach den Sommerferien 2017 war es dann soweit. An einem Tag im September besuchte eine Gruppe aus MentorInnen und Orgateam-Mitgliedern die Albert-Einstein-Schule in Laatzen, eine Kooperative Gesamtschule. An diesem Tag sollten sie die SchülerInnen der Hauptschulklassen kennenlernen - ihre möglichen ersten Mentees - und ihnen Lust auf das

Krönender Abschluss nach dem ersten Jahr Mentoring: gemeinsames Klettern am Klettercampus.

Programm machen. Im August hatte das mittlerweile 14-köpfige Team die Zusage der Schulleitung erhalten, dass sie das Mentoring-Programm mit ihren Achtklässlern erproben wolle.

Nun hieß es „matchen“, wer zu wem passt, sich gegenseitig kennenlernen, eine Mentoring-Beziehung aufbauen, um dann auf Augenhöhe miteinander zu arbeiten und natürlich auch Spaß zu haben. Ein Fahrplan half, die Ziele zu vereinbaren und nun zu verfolgen. Diese können ganz vielfältig sein. Fragen der Berufsfindung und der Schule spielen dabei genauso eine Rolle wie „Alltagsprobleme“, die plötzlich ganz wichtig und groß sein können.

Am Ende der Mentoring-Beziehung gibt es für die MentorInnen ein ROCK YOUR LIFE!-Zertifikat. Und die Mentees starten im Idealfall in Schule und Beruf richtig gut durch. In Hannover krönte das erste Jahr ROCK YOUR LIFE! Ende Januar 2018 ein Meet-up von insgesamt zwölf Mentoring-Teams zum gemeinsamen Klettern am Klettercampus der Leibniz Universität Hannover, bei dem alle eine Menge Spaß hatten.

### Information und Kontakt:

ROCK YOUR LIFE! Hannover e.V.  
Johanna Krüger  
hannover@rockyourlife.de

Mehr Aktion! für Lernschritte

## Leerer Bauch studiert nicht gern



Gemeinsam essen und lernen – das Programm LERN-SCHRITTE schafft Chancen für benachteiligte Kinder.

Sprichwörtlich heißt es „Voller Bauch studiert nicht gern“. Doch mit leerem Magen lässt sich auch nicht gut in der Schule aufpassen und lernen. Aus diesem Grund und weil es zu viele Kinder gab und gibt, die nicht regelmäßig mit (gesundem) Frühstück von ihren Eltern versorgt werden konnten, wurde vor 19 Jahren – ein Jahr nach Gründung der Nienburger Tafel – das Projekt „Schulfrühstück“ ins Leben gerufen: Zweimal in der Woche wurden 250 Kinder der Friedrich-Fröbel-Schule mit Frühstück versorgt. Zunächst auf ein Jahr begrenzt, wurde das Angebot von den Kindern so begeistert und dankbar angenommen, dass die Aktion bis heute als „Nienburger Kindertafel“ weiterläuft und dadurch inzwischen an mehreren Ausgabestellen in Nienburg, Hoya, Neustadt am Rübenberge und Stolzenau über 500 Kinder wöchentlich ein warmes Essen oder Frühstück bekommen.

Was vor 20 Jahren provisorisch begann, wurde mit den Jahren immer professioneller. Inzwischen verfügt die Nienburger Tafel über ein richtiges Lager, das mit seinen Hochregalen, dem Elektro-Deichselstapler und einer großen Kühl-Gefrierzelle einem kleinen Logistik-Zentrum gleicht. Schon vor 10 Jahren wurden über 50.000 Personen versorgt, darunter zum Beispiel viele alte Menschen mit zu niedrigen

Renten oder Alleinerziehende mit kleinen Kindern. 2015 waren es dann etwa 51.000 Essen die ausgegeben wurden, erläuterte die Leiterin der Tafel Beate Kiehl, aber 2016, sicherlich auch durch die Zuwanderung von Kriegs- und Armutsflüchtlingen, nahm der Bedarf schlagartig um 47 % zu: Es mussten 75.000 und 2017 immerhin noch ca. 73.000 Mahlzeiten ausgegeben werden. Bei der Nienburger Tafel gibt es keine Ausschlüsse aufgrund von Nationalität – alle vorhandenen Spenden werden gerecht verteilt. Insgesamt, so Beate Kiehls Annahme, hat sich die Bedürftigkeit leider immer mehr zu einer gewissen Normalität etabliert.

Darunter leiden die betroffenen Kinder natürlich am meisten. Deswegen ist die Kindertafel so wichtig und deswegen war das Programm „LERN-SCHRITTE“, welches die Tafel 2011 auf den Weg brachte, der konsequente nächste Schritt. „LERN-SCHRITTE“ ist ein Programm zur Hausaufgabenhilfe für benachteiligte Kinder. Es soll die Kinder aus Elternhäusern mit „geringem schulischem Unterstützungspotenzial“ emotional stabilisieren und kognitiv fördern. Denn wie nationale und internationale Studien immer wieder belegen, haben Kinder aus sozial schwachen, sogenannten bildungsfernen Schichten – besonders in Deutschland

– es weitaus schwerer, höherwertige Schulabschlüsse zu erreichen, wenn sie keine Unterstützung erhalten. An drei Tagen in der Woche bekommen bei „LERN-SCHRITTE“ 12 Schülerinnen und Schüler zunächst ein warmes Mittagessen und anschließend Hausaufgabenbetreuung und Einzelförderung oder Förderung in Kleingruppen. Je nach Förderbedarf – der teilweise erheblich ist – findet die Betreuung durch Abiturienten oder Pädagogen statt.

Mehr Aktion! fördert die Nienburger Kindertafel bereits seit 2009 und „LERN-SCHRITTE“ von Anfang an.

### Information und Kontakt:

Nienburger Tafel  
Frau Kiehl  
Tel. 05021 915060  
[www.nienburger-tafel.de](http://www.nienburger-tafel.de)

Mehr Aktion! im Kinderzentrum Allerweg

## Irgendetwas ist ja immer ...



„Hast du gut geschlafen?“ oder „Was habt ihr heute in der Schule gemacht?“ – von den eigenen Kindern bekommt man meist nicht mehr zur Antwort als ein verschlafenes „Mhm“ oder ein lapidares „Unterricht“. Und doch sind es Fragen, die zum Familienleben gehören und zeigen, dass man sich füreinander interessiert. Aber es gibt auch Familien, in denen Kinder regelmäßig morgens alleine aufstehen, sich nach der Schule selbst etwas zu essen machen müssen und wo keiner da ist, der ihnen Fragen stellt oder gar Orientierung, Grenzen, ja, Erziehung bietet.

Linden-Süd ist in Hannover ein Stadtteil, der besonders betroffen ist. Hier leben viele Familien aus sozialen Randgruppen, in denen es den Eltern häufig nicht gelingt, eine grundlegende Erziehungsleistung zu erbringen. Das familiäre Umfeld der Kinder ist dann zunehmend von Armut, Kriminalität, Alkoholismus oder Drogensucht der Erwachsenen geprägt. Oftmals werden sie mehr oder weniger sich selbst überlassen, vor dem Fernseher oder Computer geparkt und verwahrlosen nicht selten. Auch Gewalt und Missbrauch spielen eine Rolle. Das führt bei den betroffenen Kindern zu psychischen Problemen und körperlichen Beeinträchtigungen wie Konzentrationsschwäche, fehlende Ausdauer, Mutlosigkeit, mangelndes Selbstvertrauen oder auch schlechten

Sport, Spiel, Hausaufgabenhilfe, Mittagstisch – im Kinderzentrum Allerweg werden Defizite ausgeglichen.

Zähnen, Haltungsschäden, Unter- oder Übergewicht durch schlechte Ernährung.

„Irgendetwas ist ja immer“ heißt es auf der Internet-Präsentation des Caritas-Kinderzentrums Allerweg. Und dann brauchen Kinder und Jugendliche eben jemanden, mit dem sie sprechen können, der für sie da ist. Und einfach nur mal fragt „Wie geht's dir heute?“, „Wie war's denn in der Schule?“ Neben vielen anderen Angeboten, wie der Hausaufgabenhilfe, Sport und Spiel, gibt es hier ein ganz zentrales Angebot: den „Sozialen Mittagstisch“. Dort bekommen alle Geschwisterkinder einer Familie ein gesundes Mittagessen für nur 50 ct. Außerdem sind PädagogInnen als Ansprechpartner für sie da. Sie bauen zu den Kindern ein Vertrauensverhältnis auf und vermitteln so ein Gefühl der Verlässlichkeit, und durch das „Offene-Tür“-Angebot konnten hier schon so manches Kind von der Straße geholt werden.

Der „Soziale Mittagstisch“ wird von ca. 50 Kindern und Jugendlichen im Alter von 6 bis 14 Jahren kontinuierlich täglich wahrgenommen. Da der Bedarf gestiegen ist und ein benachbarter Mittagstisch für Jugendliche seine Arbeit im vergangenen Jahr einstellen musste, sodass die Jugendlichen nun auch vom Kindertreffpunkt Allerweg mitversorgt werden, wurde eine weitere Küchenkraft benötigt. Für die Lohnkosten der Küchenkraft kommt Mehr Aktion! seit diesem Jahr auf.

Der Kindertreffpunkt Allerweg – offen für alle Kinder, egal welcher Kultur, Herkunft, Religion und ob mit oder ohne Handicap – legt einen Schwerpunkt seiner pädagogischen Arbeit auf die Integration von Kindern, die aufgrund ihrer familiären Situation oder eines Handicaps besonders benachteiligt sind. Mehr Aktion! fördert daher in diesem Jahr zusätzlich ein Freizeitprogramm zur Tier- und Naturerfahrung. Daran nehmen beispielsweise Kinder teil wie der 13-Jährige mit leichter Hirnschädigung, ein 6-jähriges Mädchen mit starken Defiziten in Grob- und Feinmotorik oder der 11-Jährige mit geringer Frustrationstoleranz und Tendenz zu aggressivem Verhalten ebenso wie ein 10-jähriger mit atypischem Autismus.

Mehr Aktion! für die berufliche Zukunft

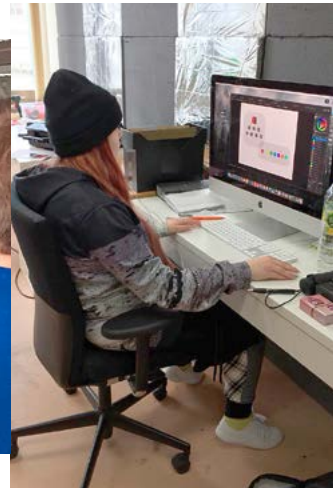
## #IchWageNeues



Die positiven Auswirkungen von Naturerfahrungen und dem Umgang mit Tieren sind therapeutisch und pädagogisch belegt. Vorbereitet wurde das Programm mit einer Waldpädagogin und wird die Kinder durch mehrere Projektbausteine führen. So werden sie u. a. den Tierpark Hannover, das Wisentgehege in Springe, den Zoo Hannover und einen Erlebnisbauernhof mit verschiedenen Streicheltieren besuchen. Die Begleitung durch die Waldpädagogin soll ihnen helfen, Zusammenhänge von Natur und Tierwelt – im wahrsten Sinne – zu begreifen.

### Information und Kontakt:

Caritas-Kinderzentrum Linden  
Frank Bonk  
Tel. 0511 443145  
[www.caritas-hannover.de](http://www.caritas-hannover.de)



**V**olle Schubkraft voraus! Mit der Mission „Hand in Hand in die Zukunft 4.0“ starten 80 SchülerInnen am 1. Mai 2018 so richtig durch und nehmen über ein Jahr lang an dem Projekt zur vertieften inklusiven Berufsorientierung teil. „Hand in Hand in die Zukunft“ der Einfach Genial gGmbH geht damit bereits in die vierte Runde – und diesmal in 3D! Denn: Der Arbeitsmarkt ist im Wandel und „analog“ immer weniger gefragt. Wer in Zukunft bestehen will, muss sich mit der Digitalisierung der Arbeitswelt, der Industrie 4.0 auseinandersetzen. Auch in traditionelle Ausbildungsberufe zieht die Digitalisierung ein. Deshalb werden diesmal unter dem Motto „#IchWageNeues“ Computergrafik, Animationsfilm, Modellieren für den 3D-Druck und 3D-Druck als zusätzliche Gestaltungselemente im Rahmen des Projektes angeboten.

Diese Weiterentwicklung des Grundgedankens, Jugendlichen zu ermöglichen, Berufen durch künstlerische Prozesse nahezukommen, passt perfekt zum Kernprofil des Projektkonzepts. Projekte der Einfach Genial gGmbH wollen grundsätzlich jungen Menschen Tools an die Hand geben, die ihnen helfen – ungeachtet ihrer Herkunft und materiellen Voraussetzungen – ein selbstbestimmtes, glückliches Leben zu führen und aktiv an Gesellschaft und Wirtschaft teilzuhaben. Die Grundüberzeugung ist dabei, dass jeder Mensch einzigartig und kreativ ist und künst-

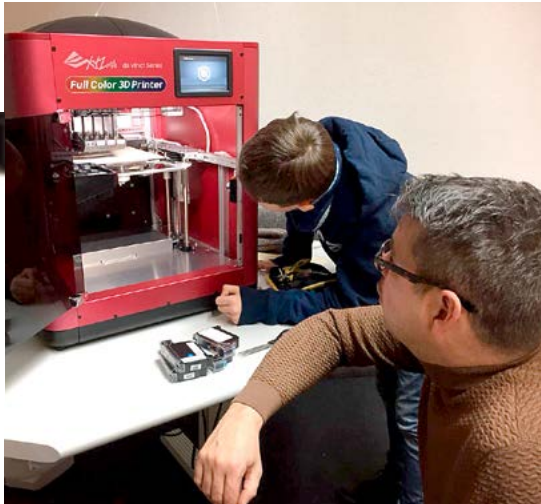
Berufsorientierung für 80 SchülerInnen aus dem Raum Hannover mit Computergrafik, Animationsfilm und 3D-Druck.

lerisches Handeln das Lernen erleichtert und Fortschritt ermöglicht.

Mehr Aktion! war von Anfang an überzeugt von dem Konzept, finanzierte schon zu Beginn das Equipment für die Kunstwerkstätten und unterstützte das Projekt seither. Auch der nun geplante Start in die dritte Dimension des kreativen Schaffens überzeugte: Mehr Aktion! finanzierte einen hochmodernen Multimedia-Arbeitsplatz, ausgestattet mit allen erforderlichen Programmen sowie einen 3D-Farbdrucker – einer von ca. hundert europaweit! So stehen den teilnehmenden Jugendlichen im Rahmen des Projektes „Hand in Hand in die Zukunft 4.0“ alle denkbaren Möglichkeiten zur Verfügung, um sich Techniken und Know-how aus diesem hochaktuellen Berufsfeld anzueignen.

Es nehmen SchülerInnen aus Hannover, Langenhagen und Pattensen teil, die Förder-, Haupt-, Realschulen sowie eine IGS besuchen. Ziel ist, ihre Chancen auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu verbessern. Es sollen neben den fachlichen Kenntnissen auch ihre Individual- und Sozialkompetenzen gestärkt werden. Außerdem wird es

# Unsere Geschäftsstelle



Gelegenheit geben, Kontakte zu UnternehmensvertreterInnen zu knüpfen und unter Umständen wird schon das eine oder andere Ausbildungsverhältnis angebahnt. Als Zwischenergebnis aus Prozess und Dialog entstehen individuelle Kunstwerke mit den Grafik-, Animations- und Videoprogrammen und dem 3D-Drucker, die in einer öffentlichen Vernissage präsentiert werden.

Auch für Unternehmen ist dieses Projekt von hohem Interesse: Die Auswirkungen des demografischen Wandels auf den Ausbildungsstellenmarkt sind inzwischen offensichtlich – in vielen Branchen fehlt es an Fachkräftenachwuchs und es wird deutlich, dass sich die Ausbildungskultur den Jugendlichen, die auf dem Markt zur Verfügung stehen, anpassen muss. Viele Ausbildungsplätze bleiben derzeit unbesetzt und gleichzeitig finden zahlreiche junge Menschen keine Lehrstelle. Fest steht, dass es sich dabei häufig um benachteiligte oder individuell beeinträchtigte junge Menschen handelt, die meist mit schulisch schwächeren Leistungen in den Wettbewerb treten. Es gibt also ein Passungsproblem und Abhilfe ist dringend erforderlich.

„Hand in Hand in die Zukunft 4.0“ setzt hier an, denn es geht im Prinzip um einen „moderierten Eingliederungsprozess“, der alle Beteiligten in der Berufsorientierung frühzeitig zusam-

menführt und ihnen in einem Prozess des von- und miteinander Lernens die Gelegenheit gibt, Anschlussperspektiven zu entwickeln. Unter dem Stichwort „inklusive Pädagogik“ wird dabei die Vielfalt aller SchülerInnen als gegeben angenommen und versucht, durch geeignete Methoden, ihren individuellen Bedürfnissen gerecht zu werden.

## Was ist 3D-Druck?

Beim 3D-Druck wird Material Schicht für Schicht aufgetragen – so können dreidimensionale Gegenstände (Werkstücke) erzeugt werden. Dabei erfolgt der schichtweise Aufbau computergesteuert aus einem oder mehreren flüssigen oder festen Werkstoffen nach vorgegebenen Maßen und Formen. Beim Aufbau finden physikalische oder chemische Härtings- oder Schmelzprozesse statt. Typische Werkstoffe für das 3D-Drucken sind Kunststoffe, Kunstharze, Keramiken und Metalle. 3D-Drucker werden in der Industrie und der Forschung eingesetzt. Daneben gibt es Anwendungen im Heim- und Unterhaltungsbereich sowie in der Kunst.

(Quelle: Wikipedia)

## Information und Kontakt:

Einfach Genial  
Brandbox Langenhagen  
Tel. 0511 54305988  
[www.einfachgenial.org](http://www.einfachgenial.org)

**M**itglieder und Interessierte können gern die Geschäftsstelle in der Langensalzastraße 21 in Hannover besuchen. Dienstag bis Donnerstag zwischen 10 und 12 Uhr sind Vereinsvorstand Alexa v. Wrangell oder unsere Vereinsvorsitzende Carmen Sievers persönlich dort anzutreffen. Gern berichten sie von ihrer Arbeit und ihren Plänen.

Mehr Aktion! für Kinder und Jugend e.V.  
Geschäftsstelle  
Langensalzastraße 21 (Ecke Maschstr.)  
30169 Hannover

Bei schriftlichen Anfragen bitten wir Sie, sofern verfügbar, um die Angabe Ihrer Mitgliedsnummer.

Telefonisch erreichen Sie uns unter:  
05 11 262 43 80  
Di, Mi, Do 10 – 13 Uhr  
Di, Do 16 – 18 Uhr

## Impressum

Herausgeber: Mehr Aktion! für Kinder und Jugend e.V.  
Langensalzastr. 21, 30169 Hannover  
Tel.: 05 11 / 262 43 80 Fax: 05 11 / 262 43 81  
E-Mail: [info@mehraktion.de](mailto:info@mehraktion.de) | [www.mehraktion.de](http://www.mehraktion.de)  
VR Nr. 200051AG Hannover

Redaktion: Mehr Aktion! für Kinder und Jugend e.V.,  
Martina Tangara

Fotos: Mehr Aktion! Für Kinder und Jugend e.V., Heiko Preller (Foto + Film) sowie betreffende Projekte

Gestaltung: schoenbeck mediendesign  
Druck: Mantow, Hannover

Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.  
Nachdruck unter Quellenhinweis erlaubt.  
Für unverlangt eingesandte Beiträge und Fotos wird keine Gewähr übernommen.